



(Selbst-) Wahrnehmung und Inszenierung jüdischer Identität in der US- amerikanischen Popkultur

Handreichung zur inhaltlichen sowie
methodischen Geschaltung eines 90-
minütigen Workshops

Ein Projekt des DRK-Kreisverband Offenbach e.V. ermöglicht durch das
Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



„(SELBST-) WAHRNEHMUNG UND INSZENIERUNG JÜDISCHER IDENTITÄT IN DER US- AMERIKANISCHEN POPKULTUR“



WAS WIRD THEMATISIERT?

Die nötige Selbstreflexion, aus welcher Perspektive man seine beschränkte Wahrnehmung erfährt, soll angeregt werden.

Außerdem behandelt der Kurs von Grund auf die Thematik der "Inszenierung" sei es im theatralen Sinne, im Film oder in der eigenen Erfahrung. Welche Unterschiede gibt es zwischen inszenieren und inszeniert werden?

Anhand von verschiedenen Serienbeispielen werden jüdische Identitätsentwürfe unter diesen Aspekten genauer betrachtet.

METHODIK

Da Meschugge ein theaterpädagogisches Projekt ist, legen wir in unseren Workshops einen Schwerpunkt auf die Vermittlung von Inhalten und Kompetenzen durch spielerische Eigeninitiative.

Unter Anleitung sollen Kinder und Jugendliche Problematiken oder Sachverhalten selbst kontextualisieren und sie in Theaterformaten erfahren sowie erfahrbar machen. Man kann diesen Workshop allerdings ebenso gut auf vorrangige inhaltliche Wissensvermittlung ummünzen. Da ein eher theaterpädagogischer Ansatz über das Format einer Handreichung nur unzulänglich ausformuliert werden könnte, beschreiben wir hier sowohl praktische als auch theoretische Möglichkeiten einer Sitzungsgestaltung.

EIN WORKSHOP FÜR ...

.... junge Heranwachsende ab der Klassenstufe 5 bis hin zu Student*innen. Der Onlinekurs enthält umfassende Inputs aus Hintergrundinformationen, Analysen, exemplarischen Beispielen und aus praktischen Handlungs- und Aufgabenempfehlungen. Diese können je nach Alters- und Interessensspezifikation ausgewählt und bunt zusammengestellt werden. Ob für einzelne Unterrichtsstunden oder eine gesamte Projektwoche bleibt Ihnen als Pädagog*innen selbstüberlassen.

ZIEL DES WORKSHOPS

Natürlich variieren die individuellen Ziele je nach Ausrichtung des Workshops. Am Ende sollten die Teilnehmer*innen aber dem Fokus entsprechend entweder ein Verständnis von multiperspektiver Wahrnehmung, vom Unterschied der Selbst- und Fremdinszenierung oder jüdischer Emigrationsgeschichte erlangt haben.

EINHEITEN

KURS GESAMT: CA. 90 MIN
ORIGINALKURS: HANNAH SCHAASNER
HANDREICHUNG: MICHELLE KOPROW

DIE EINHEITEN KÖNNEN SELBSTVERSTÄNDLICH
BELIEBIG ANGEPAST UND AUSGETAUSCHT WERDEN

EINSTIEG (5-10 MIN)

Je nach Fokus auf einen theaterpädagogischen oder inhaltlich orientierten Workshop lohnt es sich den Einstieg entsprechend zu gestalten.

Beispiel für einen körperlich aktivierenden Einstieg: Übung Kugel im Körper

Ob digital oder in Präsenz sollen alle stehen, den Arm ausstrecken und das Handgelenk kreisen lassen. Diese Kreisbewegung setzt sich von da aus fort in den gesamten Körper. Also erst bewegt sich danach der Arm wellenförmig, dann kreist der Kopf, der Oberkörper wölbt sich bis die Hüften anfangen zu kreisen, etc.

INHALTL. INPUT (10-15 MIN.)

Die Vermittlung des gewählten Schwerpunkts kann durch bspw. eine Präsentation, ein Video oder durch Bilder geschehen. Auch hier kann bereits nach dem Einstieg durch körperliche Bewegung in Verbindung mit dem Inhalt gearbeitet werden.

SELBSTSTÄNDIG ERARBEITEN (CA. 30 MIN.)

Es kann ein beliebiger Fokus gewählt werden:

- geschichtlicher Kontext jüdischer Migration in die USA
- Veranschaulichung von (Selbst-) Wahrnehmung und Inszenierung anhand einer der vorgestellten Serien.
- Was ist Popkultur und warum eignen sich serielle Formate dazu verschiedene Identitätsentwürfe zu zeigen?

DISKUSSION (CA. 30 MIN.) UND ABSCHLUSS (CA. 10 MIN)

Die Ergebnisse der selbstständig erarbeiteten Aufgaben werden im Plenum besprochen und kritisch hinterfragt. Bei einer Abschlussdiskussion werden die Ergebnisse in den jeweiligen Kontext gesellschaftlichen Kontext gesetzt.

STATT SERIEN

Es können beliebige Themen wie in dieses Format übernommen werden:

- Bücher
- Theaterstücke
- Filme
- Erlebnisse

BEI FRAGEN ODER ANREGUNGEN

Sollten Sie uns Feedback geben wollen oder Unterstützung (durch Ratschläge oder auch gemeinsam geführte Workshops) wünschen, kontaktieren Sie uns unter:



meschugge@drk-of.de

Inhalt und Material

Kurseinheit im Meschugge-
Handbuch auf Seite 3-51

UND WO FINDE ICH KONTEXTINFORMATIONEN?

GESCHICHTLICHER KONTEXT

... im Handbuch ab S. 08

Die Tatsache, dass heute vergleichsweise viele Juden und Jüdinnen in den USA leben, hat auf der einen Seite etwas mit der Bevölkerungsgeschichte Nordamerikas als koloniales Projekt und Einwanderungsland im Allgemeinen zu tun und spiegelt auf der anderen Seite die Geschichte der jüdischen Emigration aufgrund der antisemitischen Repressionen, denen Juden und Jüdinnen vor allem in Europa und nicht erst im 20. Jahrhundert, sondern bereits ab dem 14. Jahrhundert ausgesetzt waren. Die Emigration von Juden und Jüdinnen in die USA wird in sechs Phasen aufgeteilt und ist jeweils Spiegel politischer Verhältnisse auf den Kontinenten Europa (und Asien).

1. Siedlungs-Migration im 16. Jahrhundert im Zuge der Kolonialisierung Nordamerikas durch Großbritannien und die Niederlande
2. Migration deutscher Jüdinnen und Juden vor allem aus Bayern nach der Märzrevolution 1848 und spürbar anwachsendem Antisemitismus
3. Migration osteuropäischer und russischer Juden durch spürbar anwachsenden Antisemitismus und Armut seit den 1820ern
4. Migration europäischer Juden und Jüdinnen vor, während oder nach dem Dritten Reich und dem Zweiten Weltkrieg
5. Migration von Juden und Jüdinnen aus muslimischen Ländern nach der Staatsgründung Israels 1948
6. Migration sowjetischer Juden und Jüdinnen nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs

(SELBST-)WAHRNEHMUNG & INSZENIERUNG

... im Handbuch ab S. 13

In unserem Beispiel werden wir über die (Selbst-)Wahrnehmung und Inszenierung „jüdischer Identität“ in der US-amerikanischen Popkultur sprechen. Es gibt also Fragen, die ich mir vorher beantworten muss, um überhaupt darüber sprechen und nachdenken zu können. Ich nenne diese Verständnisfragen:

1. Weiß ich, was mit (Selbst)Wahrnehmung gemeint ist?
2. Weiß ich, was mit Inszenierung gemeint ist?
3. Verstehe ich, was unter der Formulierung „jüdische Identität“ gemeint ist?
4. Habe ich Hintergrundwissen zu den USA und zu jüdischem Leben in den USA?
5. Weiß ich, was Popkultur bedeutet?

POPKULTUR UND IDENTITÄTSENTWÜRFE

... im Handbuch ab S. 27

Popkultur, oder auch Populärkultur, fasst als Begriff sich überschneidende Räume der Volkskultur, der Massenkultur und der Subkultur zusammen. Er ist aber nicht zu verwechseln mit populärer Kultur, denn das wiederum beschreibt nur den Erfolg verschiedener kultureller Praktiken, nicht aber die Inhalte. Aber weshalb fokussieren wir uns auf Serien? Das liegt zum einen daran, dass Serien seit den 1980ern zur popkulturellen Praxis schlechthin wurden und sich großer Beliebtheit erfreuen und spätestens seit 10 Jahren kaum mehr wegzudenken sind aus unserem Alltag. Das liegt zum anderen daran, dass in Serien sowohl visuelle, wie akustische und erzählerische Komponenten gebündelt auftreten: Also, wir sehen in Serien Bilder und Figuren, wir hören Dialoge und Musik und wir spüren eine Erzählung, auch wenn nicht aktiv erzählt wird. Sogenannte kombinieren Serien sehr viele popkulturelle Phänomene in einem Prinzip.

MÖGLICHE AUFGABEN

SELF-AWARENESS-FRAGEN (Z.B ALS EINSTIEG)

Die Methode ist vielleicht schon bekannt: Eine Seite des Raumes stellt zur Beantwortung jeder Frage einen Pol dar, die andere Seite den Gegenpol. Die Teilnehmer*innen sollen sich zu jeder Frage im Raum als ein Punkt, der ihrer Antwort entspricht, positionieren.

1. Bin ich männlich, weiblich oder divers?
2. Habe ich Diskriminierungserfahrungen?
3. Bin ich vertraut mit popkulturellen Phänomenen?
4. Wo lebe ich?
5. Gehöre ich hier der sogenannten Mehrheitsgesellschaft an?
6. Bin ich mit jüdischer Kultur schon einmal in Berührung gekommen oder habe mich damit befasst?

GESCHICHTSSCHREIBUNG UND PERSPEKTIVE

Recherche im Internet die Biographie eines in die USA emigrierten Juden oder einer emigrierten Jüdin und versuche dir, durch die Perspektive dieser Person, ein Bild von der Gesellschaft zu machen, aus der sie emigrierte.

SELBSTINSZENIERUNG

1. Überlege, wie eine Serie heißen könnte, in der du die Hauptrolle spielst und beschreibe kurz, um was es darin gehen würde.
2. Wer sind die Nebencharaktere und welches Genre hat sie? Von Comedy-SitCom über Drama zur Dokumentation ist alles möglich.
3. Erstelle ein mindestens vier Episodentitel, mit der deine Serie startet.

MEIN POPKULTUR-KONSUM

Überlege, welche Serie du zuletzt komplett geschaut hast und warum du bei ihr „drangeblieben“ bist. Versuche dann herauszufinden, nach welchem Erzählprinzip diese Serie aufgebaut ist? Hat sie einen Erzähler oder eine Erzählerin, hat sie eine Hauptfigur, der wir folgen, hat sie mehrere Hauptfiguren? Zeigt diese Serie einen kurzen Zeitabschnitt dieser Figur(en) oder einen langen? Sind die Folgen miteinander verbunden oder könnte jede Folge auch als verstanden werden, wenn du die davor nicht gesehen hast?